

Gründlicher Bericht.

19.  
Von einem ungewöhnlichen

Neuen Stern; welcher im October ditz

1604. Jahrs erstmahlen erschienen

Gestelt

Durch Johan Kheplern / Röm: Kay:

Mat: Mathematicum.



Gedruckt in der alten Stat Prag/  
in Schumans Druckerey.



**S**innach nunmehr zwey vnd drey-  
sig Jahr/ das die Astronomi etwas neues/ zuvor  
in allen Büchern/ so viel deren auff vns gelanget/ vndermelde-  
tes wunderwerckh am Himmel befunden/ das nemlich ein ne-  
wer sehr grosser heller glänckender Sterne vnder die höchste Sphæra vnd vn-  
bewegliche sterne in sydere Cassiopeæ vnd der Jacobsstrassen oder via la-  
ctea einkommen/ alda in die 16. Monatlang an einem ort still gestanden/  
vnd endlich widerumb verschwunden ist: Dessen eigenliche würckung noch  
von niemanden in so vielen Büchern erörtert/ von etlichen aber/ nach so lan-  
ger zeit/ erst erwartet/ oder zwar gegenwertig/ aber noch der zeit für unsicht-  
bar vnd klein/ oder als in der saar gehalten würt: Demnach auch vor vier  
Jahrn ein mittelmässiger sterne tertiæ magnitudinis in pectore cygni vnd  
auch in via lactea auffgegangē/ vnd noch der zeit in einerley groß vnd stell zu-  
sehen ist/ der zuvor nie an ermeltem ort/ wie mit starckhen argumenten vnd  
gnugsamen kundschafften zuerweisen/ weder von Hipparcho vor 1800/ noch  
Ptolemæo vor 1400 Jahren/ noch jemanden auß nachfolgenden Mathe-  
maticis gesehen worden: Also hat sich auch in jess ablauffendem 1604. Jahr/  
den 9 oder 10 Octobris abermahl ein sehr grosser heller zwinckerender stern  
in der constellatione Serpentarij vnd 17. grad/ 43 minuto des Schüzens  
cum declinatione Meridiana, latitudine verò Septentrionali gr. 1. 55 m.  
zwar nit eben in via lactea, aber doch in dem Platz des Himmels/ der zwi-  
schen den zweyen pfäden deren alda gespaltene strassen einge- schlossen ist / vñ  
zwar dem vordern Pfad gar nahend/ erstmahlen erkündet/ vnd ist den 17. 18.  
21. 28. Octobris observando so viel befunden worden, das er kheinem lauff  
nit habe/ ausserhalb des täglichen Auf vnd Nidergangs. Derohalben vnd  
zu vermeidung vieler grosser Absurditeten wir bekennen müssen/ das er  
auch gleich den zweyen jessvermeldeten / am eussersten Himmel vnd firmam-  
ent vnder andere fix sterne angeheffet/ vnd kheins wegs wie andere Come-  
ten/ zwischen den Planeten nidriger/ viel weniger vnder dem Mond/ oder in  
dem Element des Luftis zusuchen seye: Wie dann sein klarheit vnd hellchim-  
merendes Himmelsches liecht diesem bepfall thuet. An wüchtigheit ist diß  
wunderwerck Gottes jenem anno 1572. weit vorzuziehen. Dan das ich ge-  
schweige/ das etliche fürnehme Personen/ wölliche jenen anno 1572 gesehen/  
starck fürgeben / dieser sey viel grösser vnd heller dan jener! (wie er dan fast  
zweymahl



zweymahl so groß geschienen/als sein nechster nachpaur Iupiter) so gibt die  
nit weniges nachdencken. Das jener außserhalb des Zodiaci in einem abge  
legnen gestirn Calsiopeæ gestanden/ dahin kein Planet niemahlen kom  
met: Dieser aber sich zu nechst an der allgemeinen Landstrassen der Sono  
nen / des Mondes vnd aller Planeten gestellt/ der gestalt / das fast alle Pla  
neten bey jme fürüber/ auch Saturnus beinahe in puncto mit jme vereinigt  
werden muß. Jener hat sich zwischen etlichen hellen vnd grossen / aber ge  
meinen sternem befunden/ die keine besondere art oder bewegnus haben/ die  
ser hat sich mitten zwischen die drey höchste Planeten eingedrungen/vnd hat  
Martem vnd Iovem zu seinen vorlauffern/Saturnum aber zu einem nach  
treter erwöhlet. Jener ist im irdischen Zeichen des Stiers erschienen/ in  
wölllichem dieser zeit keine grosse conjunctiones Planetarum geschehen.  
Dieser aber befindet sich im feurigen zeichen des Schützen / in wölllichem  
der vielbeschreiete feurige triangel im verschienen Decembri seinen anfang  
genommen/ wöllliches alle 800 Jahr einmahl beschicht. Jener hat eine  
gemeine zeit ohn ein sonderliches merckzeichen angetroffen/vnd ist ungewar  
neter sachen in die Welt einkommen/ gleichsam als wan ein Feind bey der  
nacht ein Statt vberfüele vnd sich ehe auff dem marckh sehen liesse/ dan die  
Bürger wusten das er kommen würde: dieser gereth gerad in das Jahr/dar  
von die Astrologi so viel geschrieben/ das der feurige Triangul drinnen an  
gehe/ gerad in den Monat/drinnen auch Mars zu baiden höchsten Planeten  
kommen/ vnd die grosse conjunction nach Cypriani Lehr volkommen  
gemacht / gerad in den tag/ an welchem Mars zu dem letzten nemlich zu dem  
Iupiter gestossen/ gerad an das ort/ da Iupiter vnd Mars zusammen kom  
men. Dan zu wissen/ das Iupiter den 9 Octobris ex analogia observa  
tionum im 19. 13.  $\text{R}$  gewesen/ vnd etlich wenig scrupula Septentrionalis,  
Mars aber/ auß verbesserter rechnung im 19. gr. 14. m.  $\text{R}$  /cum lat. 1.36.  
Merid: das also die  $\text{♄}$  gewesen den 9 Octobris ungefährlich vmb mittag.  
Nu ist dieser neue sterne den 8 Octob: noch nit / den 10 aber hernach erst  
mahlen nach vndergang der Sonnen gar hell vñ klar gesehen worden/ nechst  
bey Iove vnd Marte/also das er ungefährlich 2 gr. 26 min. in circulo ma  
gno von Iove abgewichen/ vnd der gütige Iupiter beynah mitten zwischen  
diesem sterne vber jme vnd Marte vnder jme gestanden. Derowegen dan alle  
Mathematici jr fleissiges auffsehen auff zeit vnd ort dieser conjunction ge  
habt haben werden/ vnd also dieses sterns erscheinung sich nit einem versto  
nen feind



nen feindlichen einfall / wie jener anno 1572 / sondern einem öffentlichen Spectakel / Triumph oder eintritt eines mächtigen Potentaten vergleicht / da die Furier ein zeit zuvor die quartier auff ine zubereiten vnd dem Jungen gesindl beginnet die weil lang zu werden / biß er komme: darauff die rüst: kühel: vnd silberwägen hernach kkommen / bald das gestrappel der rosse vnd des vortrabs meniglichen auff die gassen herfür zulauffen, vñ an die fenster zu fallen verursacht / vnd endlich wan der pöffel mit auff gesperten meulern die ganze Ritterschafft durchsuchen / als dan der Trometern / Hartschiren vñ Laggenen compania des hereinkommenden Monarchen Person also bezeichnen / das es kheines deützens bedarff / sondern meniglichen bey sich selber spricht / da haben wir in. Wie nun jener anno 1572 hoch in Septentrione gestanden vnd nit vndergangen / sondern auch wol bey tage / wann die Sonne sich geneiget herfür gestochen / vnd also wegen seiner klarheit vnd hoch den gemeinen pöffel gleich als bey den ohrē gezogen die augē auff ine zuwenden: derowegen er auch von gemeinen vnachtbarn Leuten am ersten ist vermerckt worden: also wil es sich ansehen lassen / als ob dieser jekige sterne ( weil er an jeko näher bey der Sonnen / mitten in der klaren abendröte leuchtet / vnd bald auff die Sonne vndergehet / auch mit andern klaren sternern umbgeben ist ) etwas nähere verwandnus mit dem Gelehrten hauffen habe / weil er von denen (sonderlich / wöllliche auff die Astronomiam gestudirt) besser vnd geschwinder zu vermercken gewesen / als vom gemeinen pöffel.

Was nun sein bedeutung sein werd / ist schwärlich zu ergründen / vnd diß allein gewiß / das er einweder vns Menschen gar nichts / oder aber solliche hohe wüchtige ding zubedeuten habe / die aller Menschen Sinn vnd vernunft vbertreffen. Dan weil er so hoch ober alle Planeten gestanden / das an demselben ort / nach Copernici lehr, nit allein der Planeten Körper verschwinden / sondern auch ire ganze Himmele selber wie kleine sternlin anzusehen: so vermag man demnach aus der Astrologorum gemeinen lehr vnd dieser grossen conjunctione Saturni, Iovis & Martis nichts auff die ensündung dieses sterns / oder seine substanz erzwingen. Vñ wolte Gott / das doch die jenige / wöllliche vnzweiffel in grosser anzahl viellanger gewäße von vrsprung dieses sterns machen / vnd in truckh geben werden / inen die weil namen / Hern Tychonis Brahe Progymnasmata von dem sterne des 1572 Jahrs zuvor abzulesen / damit sie mit so vngeschickten kindischen gedanken / als solte dieser sterne natürlicher gewöhnlicher weise von Iove vnd Marte  
Sondero



(sonderlich weil er röthlich vnd von ferrim/ wie ein auffgehende brunst oder  
feur scheint) erkündet worden sein/ daheimen bleiben. Sonsten vnd so fern  
diz axioma so getriß vnd war were/ so gewiß ich es für eine Fabel halte/ das  
die vereimigung Iovis & Martis diesen sternem angezündet haben solle: wuste  
ich mit dieser allegoria wol so lieblich vñ meisterlich zuspilen/ als andere thun  
werden: Wie nemlich die Mathematici nach dreyn grossen Sternem ge-  
schawet/ aber vnversehens deren vier gefunden/ vnd sich an dem neuen vber-  
nächtigen mehr vergafft/ als an den bleiblichen warhafftige Planeten. Vnd  
das der alte hartneckhige Saturnus der prächtige Iupiter/ vnd der streitbare  
Mars auff einem Reichstage in domo & templo Iovis zusammen kkommen/  
alda Iupiter vnd Mars auff eine seiten getretten einen neuen Sternem erwe-  
hlet/ vnd so hoch vber sich gesetzt vnd erhöhet/ so tieff sie beide sich zuvor vn-  
dern Saturnum buckhen müssen/ seyen also nach verrichter sachen ein jeder  
widerumb darvon seinen Pfad gezogen Saturnus aber rüste sich fuß für fuß/  
auff diesen neuen zu zuziehen: doch/ so fern nur der neue so lang zu dauren  
habe werde Saturnus sich gleich so wol für ime buckhen/ vnd vnder ime/ wie  
wol nachtrichlich durchziehen müssen. Doch sey diz nur ein zeitliches/ vnd zie-  
hen die Planeten wol davon/ da der neue hingegen stehen bleibe. sie kkommen  
aber auch wieder/ vnd werden ime als dan vnzweiffel alda nit mehr stehend fin-  
den: vnd was des dings mehr. Wol wolte ich nit laugnen/ das dieser ster-  
ne mit conjunctione Iovis vnd Martis so fern gemeinschafft habe/ so fern  
man zu geben wolte/ das Gott selber/ (der nichts in der Welt weder für klein  
noch für groß schäset/ vnd das Menschliche geschlecht in diesem so kleinen  
vnd vn sichtbarn erdenpunctlein wonhafft/ als sein Ebenbild/ eden so lieb vnd  
sieber hat/ als einen sternem wan er auch gleich hundert tausentmahl grösser  
were/ als die ganze Erdenkugel/) diesem Menschlichen geschlechte etwas  
namhafftes anzuzeigen/ den ort vnd zeit dieser conjunction Iovis & Martis  
zu ewiger gedechnus habe hiemit zeichne vnd die sache/ wie wol in vnausspre-  
chlich höher orten/ also disponirn wollen/ damit wir Menschen von vnserer  
Erden hinauff schawend/ an dieser stelle einen so grossen sterne zusehen heeten.

Wer ist aber/ der nicht sehe/ das diz mir vnd meniglichen viel zu hohe  
Assumpta seyen: vnd sich nit wolle à posse ad esse argumentiren lassen:

Hingegen aber/ will ich auch mit den jenigen nicht gemeinschafft haben/  
wöllliche diese zusammenstimmung aller dings in Wind schlagen/ vnd darfür  
halten/ das es des blinden glücks schuld/ das dieser neue sterne eben gerad diz

Jahr



Zahr Monat tag vnd ort der grossen conjunction getroffen habe. Dan  
ob wol war / das (zum exempel) ein jeder gerader wolgemachter würffel sechs  
felder hat / vnd eins so wol fallen khan / als das andere / jedoch wan ein an-  
zahl spieler jeder mit vier oder fünff Würffeln nur einen einigen Würff  
thuen solten / vnd einem vnder inen füele das Sechsen auff allen würffeln / so  
würde man ein sollichen nit vnbillich wegen einer verborgenē kunst verdacht  
haben / vnd es schwärlich dem glück zuschreiben : angesehen / das wol hundert  
tausende würffe geschehen möchten / ehe wieder einer auff diese weise gerieth.  
Derowegen wie gesagt / ich diese wunderbarliche eintreffung der zeit vnd ort /  
nit gern dem blinden glück zuschreiben wolte : zumahl weil die erscheinung  
selbsten eines neuen Sternens für sich allein (auch ohne betrachtung der zeit  
vnd ort) nit ein gemein ding ist / wie ein spielwürff / sondern ein grosses wun-  
der / des gleichen vor vnsern zeiten nie erhört oder gelesen worden. Aber ich  
wil diese zweiffelhafte frag andern auffzulesen fürgeben haben / vnd für jeso  
fahren lassen. Damit ich aber doch auch ein kleine vorbereitung mache /  
die bedeutung mit der zeit zuerkundigen / so nim ich diesen sterne an / wie einen  
andern / sonderlich einen Planeten / vnd achte es der Natur gemäß / das er / so  
lang er stehet / an der witterung vnd nativiteten der Menschen / so wol gemein-  
schafft haben werde / als er am liecht gemeinschaft hat : Nemlich weil die  
ganze Natur / vnd alle deren crefften (animales facultates) eine verborgene  
art haben / die aspectus der himlischen liechtstralen zumerckhen vnd sich nach  
denselben zureguliren / werden sie ohne zweiffel auch dieses sternens empfin-  
den. Derohalben auff die jenige tage achtung zugeben / in wellichen er mit  
den Planeten configurirt würt. Nemlich ist er den 10. Octobris (alda er  
zum erstenmahl gesehen worden /) gerad in sextili Solis gestanden. Vnd  
weil es dieser tage viel geregnet ohne sonderliche aspecte ist zu bedenccken / ob  
nit die natur sich durch ankunfft dieses sternes zu sollichem starckhen schwiszen  
vnd neken hab verursachen lassen. Vnd würt vns hierdurch sonderlich  
gezeichnet der jeh fünffte 9 Decembris / an wellichem Son vnd Saturnus  
zugleich zu diesem neuen sterne stossen / doch baide vnder jme dahin gehen / vñ  
zwar Saturnus den 13. 14. am nächesten zu jme ruckhet / damahlen die Son-  
ne schon ein weglein fürüber. Vnd würt er wegen dieses lauffs der Son-  
nen von 1 Decembris abends nit mehr mögen gesehen werden.

In gleichem würt Mercurius den 23 vnd 24 Decembris / da anderst  
der sterne so lang bleibet / sehr nahe bey jme vnd Saturno stehen / vnd ist zuver-  
muthen /



muethen/ es werde von da an der newe sterne/ frů vor der Sonnen auffgang  
wieder je mehr vnd mehr zusehen sein. So nun er in natürlichen dingen  
seine würckung haben würt/ möchte solliche maisten theils auff die bezeichne-  
te tãge fallen: vnd ein jeder/ so den 9. 10 Decembris newen/ oder 29. 30 No-  
vembris alten Calenders geboren/ diß Jahr auff seine Revolution vnd zu-  
stände achtung geben. Es ist sonst ein alte vermuthung/ deren fürneme  
authores beyfallen/ das vnder werenden Cometen / vnd also auch newen  
sternen fürtreffliche Leute geboren werden. So seind sie auch noch nit alle  
Tode/ die anno 1572. 1573. 1574. geboren worden.

Betreffend die qualiteten/ so dieser sternen vermuthlich in seiner wür-  
ckung erzeugen möchte/ werden dieselbige aus seinem liecht vnd farb müssen  
erlehrnet werden: Vnd vergleicht er sich etlicher massen in denselben dem  
grossen Hundsterne / doch röthlicher vnd grösser: Jonsten sie beide nit an-  
derst als wie ein köstlicher Diamant von vielen eckhen ire farben daher werf-  
fen. Vnd weil der Hundstern nach der Astrologorum fürgeben Joviali-  
scher vnd Martialischer natur/ würt auch dieser sterne solliche doch mehr die  
Martialische Natur an jme haben/ wie er dan auch in loco & die conjun-  
ctionis Iovis & Martis erschienen.

In Politischen sachen vnd menschlichen Händeln acht ich/ dieser stern  
hab trefflich viel zubedeutet/ zwar nit seiner Natur nach/ sondern per ac ci-  
dens/ wegen der Menschen gemüther. Dan anfänglichem bedeutet er den  
Buchdruckhern grosse vrthu vnd zimlichen gewin darbey: Dan fast ein je-  
der Theologus, Philolophus, Medicus vnd Mathematicus, oder wer son-  
sten ohne eine arbeitsame jme anbefohlene verrichtung seine ergelicheit bey  
den studijs sucht/ würt jme besonderliche gedanccken machen / vnd mit den-  
selben ans liecht kkommen wollen. So werden andere gelehrte vnd vnge-  
lehrte ein jeder gern wissen wollen/ was er bedeute / vnd die Authores / so das  
von geschrieben/ zusammen khauffen. Diß meld ich gleichnus weise/ dan wie  
diß ohne grosse kunst leichtlich ist zuerrathen / also khan es eben so leicht vnd  
auff gleiche weise beschehē: das der gemeine pöffel/ oder wer sonst etwa bald-  
glaubig es sey nun jeko gleich ein sinverruckter Mensch / der sich selber zu  
einem grossen Propheten mache/ oder auch ein mächtiger Herr/ der zu gröf-  
fern digniteten ein gut fundament vnd anfang habe / durch erscheinung  
diß sternens entweder auffgemuntert werden/ etwas newes anzufahen/ gleich  
als het jnen Gott der Herr diesen stern als ein Liecht im fúnstern angezünd-  
et/ jnen



der/inen darzu zu leichten : oder aber auch da sie zuvor etwas wägliches bey sich heimlich beschloffen gehabt/ jeso davon abgeschreckhet werden / vermeinende/ dieser sterne bedeute ein besonder vnglückh! darein auch sie durch solliches jr verwegen fürhaben gerathen möchten.

Anno 1284 die nacht nach S. Ambrosij/ hat sich / wie die Böheimische Histori meldet/ ein sehr heller stern an dem obern spizen des Mondes allhie in Böhheim sehen lassen/ damahlen das Königreich Böhheim vnd dessen junger Erbherr/ namens Wenceslaus/ vnder einer strengen pflegschaft des Marggraven von Brandenburg/ als Keiser Rudolffs statthalters gleichsam gefangen gehalten worden: da haben die Böhheim jnen eingebildet, besagtem jrem Erbherrn werde ein schieriste erwünschete erlösung angedeutet / vnd haben sich desto mehr bemühet jne auff freyen fuß zubringen/ auch dasselbige enstlich erhalten. Dis hat aber jnen der erschienenene sterne seiner Natur halben nit zubedeuten gehabt. Dan wie es die Astronomische rechnung bezeugt/ so ist in der nacht nach dem sechsten Aprilis ein conjunctio Iovis Septentrionalis & Lunæ dividuæ australis gewesen in Sagittario, das also dis Rhein newer stern/ sondern der alte Jupiter gewesen sein würt: vñ ist jnen gleichwol jr selbst erdachte außlegung wegen solliches angewendeten fleisses/ den der stern in jnen erweckt gehabt/ war worden. Vnd so viel sey als zu einer vorbereitung gesagt. Die rechte eigentliche bedeutung aber würt vns:

Die zeit lehren/ deren wir/ so lang es dem Allmechtigen gefelt/

im rechtem reinē vertrauen auff Gott / vnd hin

Dansezung aller forcht/ so vns einige cre-

atur fürmahlet/ erwarten sollen.

☉ (: ) ☉

Cum facultate Superiorum.

Nit nach zudrucken.